

An alle Haushalte mit Tagespost

FÖRDEKIEKER

DAS WAHLKREISMAGAZIN

**MARITIME WIRTSCHAFT
NACHHALTIG STÄRKEN**

**FAMILIE DARF KEIN
ARMUTSRISIKO SEIN**

**WIE GESTALTEN WIR
UNSERE STADT?**

MATHIAS STEIN
IHR BUNDESTAGSABGEORDNETER

Mein!



Mein Name ist Mathias Stein. Am 26. September 2021 haben mir die Wähler*innen erneut ihr Vertrauen geschenkt und vielleicht haben auch Sie mit ihrer Stimme dafür gesorgt, dass ich mich weiterhin als **direkt gewählter Bundestagsabgeordneter** für den Wahlkreis Kiel, Altenholz und Kronshagen im Deutschen Bundestag einsetzen kann. Dafür sage ich auch an dieser Stelle noch einmal **„Danke schön“**.

Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt. Ich bin zuversichtlich, dass wir Stück für Stück **in unser normales Leben zurückfinden** werden. Doch die Folgen der Pandemie sind vielschichtig. Teile der Gastronomie und des Einzelhandels sind in eine existenzbedrohende Lage geraten. Hier steht der Bund den betroffenen Menschen mit einer Vielzahl an **Wirtschaftshilfen** zur Seite. Kinder und Jugendliche brauchen unsere besondere **Unterstützung**, nachdem sie mit Schulschließungen, eingeschränkten Freizeitmöglichkeiten und fehlenden sozialen Kontakten konfrontiert waren oder noch immer sind. Und dies sind nur zwei Beispiele, die zeigen, dass wir noch immer vor großen Herausforderungen stehen.

Auch in der Kieler Innenstadt haben die Pandemie und der wachsende Online-Handel ihre Spuren hinterlassen. Dabei merke ich in meinen

Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern, wie wichtig den Menschen eine lebendige Innenstadt ist.

Die **Kieler Innenstadt** soll ein **Erlebnis** sein - auch abseits von Kaufhäusern oder Boutiquen. Ein gutes Beispiel: der Holstenfleet. Mittel aus der Städtebauförderung des Bundes und eine gute Idee haben aus einer sanierungsbedürftigen Bushaltestelle einen generationenübergreifenden Treffpunkt am Wasser gemacht. Wie Bund und Land gemeinsam unsere Innenstadt noch attraktiver gestalten können, habe ich mit der **Kieler Landtagsabgeordneten Özlem Ünsal** erörtert (Seite 6).

Kinder und Familien benötigen unsere ganze Aufmerksamkeit. Alle Kinder verdienen die gleichen Chancen im Leben. Dennoch wächst derzeit jedes fünfte Kind in unserem Land in Armut auf. Eine Zahl, über die wir nicht einfach hinweglesen dürfen. Als „Ampel-Koalition“ planen wir einen **grundlegenden Wechsel in der Familienförderung**. Es ist gut, dass dieses Thema auch unserem Kieler Ratscherrn **Benjamin Walczak** am Herzen liegt (Seite 4).

Als Gewerkschafter ist der **Kampf um gute Arbeit** seit jeher eins meiner Herzensanliegen. Rund um die Kieler Förde blicken wir auf eine breit aufgestellte **maritime Wirtschaft**. Rund 20.000 Menschen leisten hier Tag

für Tag gute Arbeit. Gleichzeitig ist der Schiffbau in Deutschland und in Europa in einer schwierigen Lage. Auch **Serpil Midyatli**, Landesvorsitzende der SPD Schleswig-Holstein, kämpft darum, dass die maritime Wirtschaft gestärkt wird und wettbewerbsfähig bleibt (Seite 5).

Wir werden unser Leben und Wirtschaften weiter umgestalten müssen, damit wir den Klimawandel aufhalten. Mit einer **konsequenten sozial gerechten Klimapolitik**. Den Wandel zu einer klimaneutralen Wirtschaft müssen wir nutzen, um Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Dabei gilt es weder bei den Sozialausgaben noch bei notwendigen Infrastrukturprojekten zu sparen.

Als Sozialdemokrat setze ich mich ein für eine offene Gesellschaft, in der Menschen einander unterstützen. Ich begegne jedem Menschen auf **Augenhöhe** und höre gerne zu. Jeder Mensch ist wichtig und jede Leistung und jeder Lebensentwurf verdienen **Anerkennung**.

Erfahren Sie mehr über mich in diesem Heft, vor allem aber im persönlichen Gespräch. Und wenn Sie etwas auf dem Herzen haben, melden Sie sich gerne – egal zu welchem Thema.

Mathias Stein

ÜBER MICH



Geboren 1970 in Kiel



Fest liiert, ein erwachsener Sohn



In Kiel und Berlin mit dem Fahrrad unterwegs von Termin zu Termin



gelegentlich mit einem Auto mobil



Holstein Kiel-Fan, Marathon-Läufer, Schwimmer und Leserratte



Besuch des Fachgymnasiums Wirtschaft, Berufliche Schulen am Schützenpark



Zivildienst im Kindergarten St. Pauli



Freiwilligendienst im Kibbuz in Israel



Ausbildung zum Wasserbauer und Bautechniker



Bis 2017 Personalrat bei der Kanalverwaltung am Nord-Ostsee-Kanal



MEINE ARBEIT IM BUNDESTAG

- 2017 und 2021 direkt gewählter Bundestagsabgeordneter für Kiel, Altenholz und Kronshagen
- Mitglied im Verkehrsausschuss
- Stellvertretender verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion
- Zuständig für die Themen:
 - Rad- und Fußverkehr
 - Verkehrssicherheit
 - Binnenschifffahrt
- Stellvertretendes Mitglied in den Ausschüssen Tourismus, Verteidigung und Haushalt

SPD Soziale Politik für Dich.

Mathias Stein
Mitglied des Deutschen Bundestages

Bürgerbüro „Dock 1863“
Medusastraße 16
24143 Kiel

(0431) 705 42 410
mathias.stein.wk@bundestag.de
www.mathias-stein.de



FAMILIE DARF KEIN ARMUTSRISIKO SEIN

Alle Kinder verdienen die gleichen Chancen im Leben. Jedes Kind soll gut und geborgen aufwachsen können und bestmöglich gefördert werden. In Deutschland gibt es bereits vielfältige Unterstützungsangebote für Kinder und Familien. Dennoch wächst derzeit jedes fünfte Kind in unserem Land in Armut auf.

Als Ampel-Koalition planen wir daher einen grundlegenden Wechsel in der Familienförderung: Wir werden eine Kindergrundsicherung einführen. Sie soll das heutige Dickicht an Einzelleistungen ersetzen. Dafür werden wir die bisherigen Unterstützungsleistungen bündeln, automatisiert berechnen und ohne bürokratische Hürden auszahlen. Zudem soll es für Familien mit kleinen und mittleren Einkommen deutlich mehr Unterstützung geben. Doch die Verbesserung der finanziellen Situation ist nur ein Baustein, um Kinder besser zu fördern.

Als SPD ist uns wichtig, dass bereits die Kleinsten bestmögliche Bildungschancen bekommen und sich im Kontakt mit anderen Kindern entwickeln können. Daher haben wir als SPD im Bundestag bereits in der vergangenen Wahlperiode dafür gesorgt, dass der Bund mit

dem „Gute-Kita-Gesetz“ den Bundesländern rund 5,5 Milliarden Euro zur Verfügung stellt. Dieses Programm wollen wir fortsetzen. Doch wichtige Weichen werden auch auf Landesebene gestellt: Schleswig-Holstein ist das einzige Bundesland im Norden, das keine Gebührenfreiheit in Krippen, KiTas und der Kindertagespflege hat.



Ändern möchte dies der Kieler Ratsherr Benjamin Walczak. Er kandidiert im Wahlkreis Kiel-Nord für die Landtagswahl und ist überzeugt: „Gute Kinderbetreuung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Daher wird sich die SPD Schleswig-Holstein dafür einsetzen, dass die KiTa für Familien schrittweise beitragsfrei wird.“ Benjamin Walczak ist selbst Vater zweier kleiner Kinder und weiß: „Entscheidend für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind für viele

Familien nicht die Kita-Gebühren, sondern auch das Angebot. Daher werden wir uns als SPD auch dafür einsetzen, dass die Betreuungszeiten ausgeweitet werden. Ausreichende Betreuungszeiten und eine hohe Verlässlichkeit sind gerade für Alleinerziehende besonders wichtig. Die Unterstützung von Alleinerziehenden ist im bundesweiten Vergleich ausbaubar, was mir ein großes Anliegen ist.“

Familien müssen aber auch dabei unterstützt werden, wenn sie ältere Angehörige pflegen, findet Benjamin Walczak. In vielen Familien gibt es diesen Wunsch. Das finanziell und organisatorisch stärker zu unterstützen, verbessert das Leben der Älteren und entlastet zugleich den personell ausgedünnten Pflegektor. Bei der Förderung von Familien greifen viele Maßnahmen auf unterschiedlichen politischen Ebenen ineinander. Wer Kinderarmut bekämpfen will, braucht einen klaren Plan und muss ihn vom Anfang bis zum Ende denken. Wir sind überzeugt: Die Ampel kann im Bund familienpolitisch viel bewegen – am besten gelingt dies in einem guten Zusammenspiel mit den Bundesländern.



MARITIME WIRTSCHAFT NACHHALTIG STÄRKEN

Die HDW-Kräne prägen das Kieler Stadtbild. Der Schiffbau hat zwar nicht mehr die überwältigende Bedeutung früherer Jahrzehnte. Dafür hat sich rund um die Kieler Förde eine breit aufgestellte maritime Wirtschaft entwickelt mit einer leistungsfähigen Hafenvirtschaft, Schiffbau, Spezialwerften und einer starken Zulieferindustrie. Rund 20.000 Beschäftigte finden Arbeit bei fast 1.000 Unternehmen.

Die guten Arbeitsplätze in der Region zu halten und für die Zukunft zu sichern, ist für mich als direkt gewählter Kieler Abgeordneter eines meiner wichtigsten Anliegen im Einsatz für den Wahlkreis. Denn der Schiffbau in Deutschland und in Europa ist in einer schwierigen Lage: Die deutschen Werften müssen sich auf dem hart umkämpften Weltmarkt und insbesondere gegen die Konkurrenz aus Asien behaupten. Zudem steht die maritime Wirtschaft vor notwendigen Transformationsprozessen, die sich aus den Anforderungen des Klimaschutzes ergeben.

Ich setze mich auf Bundesebene ein für eine aktive Industriepolitik, die den Schiffbau inklusive der Zulieferer in Deutschland erhält, aber auch Klimaschutz, Nachhaltigkeit und selbstverständlich Beschäftigungssicherung im Blick hat. Als SPD haben wir darauf ge-

drängt, dass sich die Ampel klar zur Stärkung der maritimen Wirtschaft bekennt. Im Koalitionsvertrag haben wir festgehalten: „Wir werden den Schiffbau über die gesamte Wertschöpfungskette stärken. Auf europäischer Ebene treten wir für faire Wettbewerbsbedingungen und ein europäisches Flottenmodernisierungsprogramm ein. Vergabeverfahren werden wir beschleunigen. Den Marine-Schiffbau sowie den Forschungsschiffbau werden wir dabei konsequent als Schlüsseltechnologie einstufen.“



Eine echte Kämpferin für die Industriearbeitsplätze im Norden ist die SPD-Landesvorsitzende Serpil Midyatli: „Als SPD haben wir den Ministerpräsidenten immer wieder aufgefordert, das Thema Marineschiffbau endlich zur Chefsache zu machen. Doch der lange angekündigte Werften-Gipfel hat bis heute nicht stattgefunden. Eine SPD-geführte Landesregierung wird dies ändern: Wir brauchen auch auf Landesebene eine echte

Strategie, um die Branche gut für die Zukunft aufzustellen.“ Serpil Midyatli kandidiert im Wahlkreis Kiel-Ost für die Landtagswahl. Sie ist selbst in Gaarden aufgewachsen und weiß um die Bedeutung der Werften für Kiel: „Mein Vater kam als Schweißer nach Deutschland und hat bei HDW angefangen. Die Werften prägen nicht nur Kiel, sondern auch meine Familie. Daher sind sie mir ein Herzensanliegen.“

Als SPD stehen wir in einem guten Kontakt zu Gewerkschaften und Betriebsräten. So waren sie auch unsere ersten Ansprechpartner, als Thyssenkrupp vor kurzem angekündigt hat, die Marine-Sparte zu verkaufen. Es geht dabei um mehr als 3.000 Arbeitsplätze bei Thyssenkrupp Marine Systems (TKMS) in Kiel, zudem um tausende Jobs bei Zulieferbetrieben in der Region. Perspektiven sind vorhanden, denn die Auftragslage von TKMS ist gut. Unser gemeinsames Ziel muss nun sein, das Unternehmen in deutscher Hand zu halten. Es geht neben der Sicherung der guten Arbeitsplätze auch um den Erhalt des Know-Hows in der Region und damit um neue Arbeitsplätze, die in der Zukunft entstehen können. Wir sind verlässlicher Partner an der Seite der IG Metall und werden den Prozess konstruktiv begleiten und unterstützen.





WIE GESTALTEN WIR UNSERE STADT?

INTERVIEW MIT
ÖZLEM ÜNSAL

Als Bundestagsabgeordneter bin ich etwa jede zweite Woche in Berlin, besuche dort Sitzungen des Bundestags und erarbeite Anträge. Die restliche Zeit bin ich in Kiel, treffe viele Menschen und pflege den Austausch vor Ort.

Vor kurzem habe ich mich mit meiner Kieler Landtagsabgeordneten Özlem Ünsal zum Gespräch getroffen. Sie ist Baupolitikerin, ich bin Verkehrspolitiker und gemeinsam beschäftigt uns die Frage: Wie wollen wir die Kieler Innenstadt weiter gestalten?

MATHIAS: Liebe Özlem, im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern merke ich immer wieder, dass vielen Menschen eine lebendige Kieler Innenstadt sehr am Herzen liegt. Doch viele Einzelhändler sind während der Coronapandemie in Schieflage geraten. Was muss passieren, damit unsere Innenstädte wieder an Strahlkraft gewinnen?

ÖZLEM: Lieber Mathias, die Lage war schon vor Corona nicht einfach. Die Pandemie hat die Strukturprobleme der Innenstädte spürbar verschärft. Als Baupolitikerin habe ich mich deshalb im vergangenen Jahr erfolgreich für ein Landesentwicklungsprogramm für unsere Innenstädte in Höhe von 10 Millionen Euro im Nothilfeprogramm für Schleswig-Holstein eingesetzt. Aber dies kann nur der Anfang sein.

Wir brauchen eine echte Trendwende in der Innenstadt:

Einen attraktiven Mix aus Handel und Wohnen, Arbeiten und Kultur, Gastronomie und Dienstleistungen. Ich will, dass unsere Kieler Innenstadt zur herausragenden Visitenkarte wird.

MATHIAS: Willst Du Deine Vorstellungen etwas näher beschreiben?

ÖZLEM: Nicht allein der Konsum darf im Fokus stehen. Für uns als SPD ist wichtig, dass es auch kulturelle und soziale Angebote gibt sowie Erholungs- und Grünflächen. In Kiel sind wir auf einem guten Weg: Der Holstenfleet ist ein generationenübergreifender Treffpunkt geworden und war ein wichtiger Schritt für mehr Aufenthaltsqualität.



DER HOLSTENFLEET IN KIEL

Zudem halte ich es für entscheidend, dass das bezahlbare Wohnen und Kultur für alle in die Innenstädte zurückkehrt, damit dort wieder gesellschaftliches Leben stattfindet. Stadt, Land und Bund sind gemeinsam gefordert, dies politisch zu fördern. Beispielsweise müssen leerstehende Gebäude leichter für neue Zwecke umfunktioniert und bezahlbar angemietet werden können, damit wir die Funktionsvielfalt sicherstellen und Leerstand verhindern können.

MATHIAS: Ja, genau! Als SPD-Bundestagsfraktion haben wir bereits in der vergangenen Wahlperiode erfolgreich für ein Gesetz gekämpft, das es den Kommunen ermöglicht, innerstädtische Objekte mit einem Vorkaufsrecht zu erwerben. Zudem brauchen wir weiterhin zielgenaue Förderprogramme für

Investitionen in die Aufenthaltsqualität. Dass die Holstenbrücke von einer sanierungsbedürftigen Bushaltestelle zum Holstenfleet geworden ist, war nur durch die Städtebauförderung von Bund und Land möglich. Wichtig wird zudem sein, dass wir die Rahmenbedingungen für den lokalen Einzelhandel verbessern: Wir müssen für einen fairen Wettbewerb zwischen digitalen Großunternehmen und lokal verwurzelten Unternehmen sorgen.

ÖZLEM: Wie blickst Du als Verkehrspolitiker auf die Kieler Innenstadtentwicklung?

MATHIAS: Eine kluge Verkehrspolitik spielt bei der Stadtentwicklung ebenfalls eine große Rolle. Jeder sollte die Innenstadt mit dem Verkehrsmittel seiner Wahl gut erreichen können. Doch auch in der Innenstadt selbst sollte jeder mobil sein können. Im Sommer bin ich durch die Holstenstraße einmal mit einem Rollstuhl gefahren, um zu erleben, wie sich das anfühlt.

Mir ist bewusst geworden, dass wir für die Barrierefreiheit noch sehr viel tun müssen. An vielen Stellen sind Pflastersteine verbaut, die uneben und nur schwer befahrbar sind. Viele Läden erreicht man nur über eine Schwelle.

ÖZLEM: Ich gebe Dir Recht! Auf Barrierefreiheit zu achten ist insbesondere unsere Aufgabe als Sozialdemokrat*innen. Am gesellschaftlichen Leben müssen alle teilhaben können.



MATHIAS: Vielen Dank für Deinen Einsatz, liebe Özlem. Gemeinsam können wir im Land und im Bund noch viel erreichen.



VERKEHRSWENDE? MIT SICHERHEIT!

Seit über vier Jahren setze ich mich im Deutschen Bundestag dafür ein, die Verkehrswende voranzutreiben: Ich möchte, dass mehr Menschen auf klimafreundliche Mobilität umsteigen und dabei mindestens genauso gut an ihr Ziel kommen wie jetzt mit dem eigenen Auto. Gerade in der Stadt ist das Fahrrad eine wichtige Alternative: Auf kurzen Strecken unter fünf Kilometern ist es meist sogar das schnellste Verkehrsmittel.

Doch damit mehr Menschen in Kiel Rad fahren wollen oder ihre Kinder zu Fuß zur Schule schicken, müssen wir die Verkehrssicherheit erhöhen. Als Verkehrspolitiker fühle ich mich der „Vision Zero“ verpflichtet: Das Ziel ist, dass es im Straßenverkehr keine Toten oder Schwerverletzten mehr gibt. Dies sollte Leitbild bei allen verkehrspolitischen Maßnahmen sein.

Eine wichtige Maßnahme für die Erhöhung der Verkehrssicherheit sind Geschwindigkeitsbegrenzungen. Ich setze mich dafür ein, dass Städte Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit einführen dürfen und Tempo 50 dann nur noch auf Hauptstraßen gilt. Bisher ist es der Stadt rechtlich nur möglich, Tempo 30 in Ausnahmefällen anzuordnen (vor Kindergärten und Pflegeheimen oder in Wohngebieten zum Beispiel).

Wenn flächendeckend Tempo 30 herrscht, erhöht dies die Sicherheit für Radfahrerinnen und Fußgänger beträchtlich. Untersuchungen zeigen, dass in Tempo-30-Zonen etwa 40 Prozent weniger Unfälle passieren als in vergleichbaren Tempo-50-Bereichen. Grund dafür ist, dass bei geringerer Geschwindigkeit die Brems- und Anhaltewege kürzer sind. Kommt es doch zu einem Unfall, so sind die Verletzungsfolgen geringer. Prallt ein Fahrzeug mit 50 km/h mit einem Fußgänger zusammen, liegen die Überlebenschancen des Fußgängers nur bei etwa 30 Prozent. Ist das Auto hingegen mit 30 km/h unterwegs, so liegen die Überlebenschancen bei etwa 90 Prozent.

Wenn wir es schaffen, die Sicherheit für den Fuß- und Radverkehr zu erhöhen, erhöht dies vor allem die Mobilität von Kindern und älteren Menschen. Für mich als Sozialdemokrat ist das Thema Sicherheit im Straßenverkehr ein Herzensanliegen. Denn Mobilität bedeutet gesellschaftliche Teilhabe. Ich möchte, dass Kinder ihren Schulweg selbstständig bestreiten können und ältere Menschen sowie Menschen mit Behinderung die Straßen sicher kreuzen können. Und am Ende gilt natürlich: Fußgänger*innen sind wir alle – egal, ob wir aus dem Bus steigen oder auf dem Weg zu unserem Auto sind.

Im Spätsommer des vergangenen Jahres habe ich auf meinen zahlreichen Touren durch den Wahlkreis auch viele Kinder getroffen, die ich gebeten habe, mir ein kleines Kunstwerk zu malen.

Nach Herzenslust bemalt trudelten in den darauffolgenden Wochen zahlreiche Zeichnungen in meinem Bürgerbüro in Gaarden ein.

Als kleines Dankeschön habe ich den Kindern ein speziell angefertigtes Büchlein mit all den individuell gestalteten Werken zugesandt und zugleich die Gelegenheit genutzt, gemeinsam mit Tina Schwichtenberg, Bildhauerin und Konzeptkünstlerin, das Wesen einer Demokratie verständlich zu machen. Denn für Demokratie ist es nie zu früh.

Aktion zur Bundestagswahl 2021

Kinder schreiben Mathias Stein

SPD Soziale Politik für Dich.



Scannen & anschauen!



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21

Die Lösung kann bis zum 15.04.2022 unter 0431/70542410 oder per E-Mail an mathias.stein.wk@bundestag.de eingereicht werden. Mit etwas Glück werden Sie mit einer Begleitung Ihrer Wahl von Mathias Stein in der Kieler Innenstadt zum Essen eingeladen.

Viel Erfolg!



1. Jahreszeit
2. Amtierender Bundeskanzler
3. Maskottchen des THW Kiel
4. Fahrrad mit zwei Plätzen
5. Bestandteil des Kieler Stadtwappens
6. Lichtzeichenanlage
7. Dreigliedrige Faltbrücke
8. Schifffahrtszeichen
9. Promenade entlang der Kieler Förde
10. Wertschätzung
11. Partnerstadt von Kronshagen
12. Fußgängerüberweg
13. Erste Ministerpräsidentin in Deutschland
14. Farbe
15. Ortsteil von Altenholz
16. Element im Bodenturnen
17. Ehemaliger Fußballnationalspieler aus Kiel
18. Tätigkeit an der Schleuse
19. Aufzugsanlage
20. Kleiner Kiel-Kanal
21. Vorbild des Kieler Rathausturms
22. Schauspieler aus Kiel



MATHIAS STEIN
MIT RAD UND TAT FÜR KIEL